

Ihre Veranstaltungen: anspruchsvoll, interessant, bildend

Hochschulgruppe beschloß neues Arbeitsprogramm

In Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und des 9. Bundeskongresses des Kulturbundes der DDR stellt sich die Hochschulgruppe Dresden des Kulturbundes der DDR anspruchsvolle und interessante Aufgaben, die Bestandteil des Arbeitsprogrammes sind - beschlossen auf der Mitgliederhauptversammlung am 30. März 1977 - und die auch in Zusammenarbeit mit der FDJ dazu beitragen, mit interessanten Veranstaltungsreihen die Kulturpolitik des IX. Parteitagges zu verwirklichen.

Dazu gehören

- **Interdisziplinäre Gespräche**
Diese Veranstaltungsreihe hat das Ziel, entsprechend den Erfordernissen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zur Integration der Wissenschaftszweige, insbesondere der Gesellschafts-, Naturwissenschaften und technischen Wissenschaften beizutragen.
- **Sozialistische Lebensweise**
Aufgabe der Gesprächsabend ist es, einen Beitrag zur Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten zu leisten, indem politisch-ideologische, philosophische, ökonomische, kulturpolitische und moralisch-ethische Probleme erörtert werden.
- **Junge Künstler stellen sich vor**
Ziel dieser Reihe ist das Kennenlernen von Künstlerpersönlichkeiten und der besonderen Probleme der künstlerischen Arbeit.
- **Neues Theater im Gespräch**
Diese Veranstaltungsreihe soll die Bekanntheit mit neuen Inszenierungen der Dresdner Theater vermitteln, und zu einem tieferen Erfassen der künstlerischen Absichten beitragen.
- **Wissenschaftsgeschichte/Hochschulchronik**
Die Reihe dient der Beschäftigung mit den Traditionen der Dresdner Hochschulen, der Information über wissenschaftliche Leistungen in Vergangenheit und Gegenwart.
- **Landeskultur und Denkmalpflege**
Der Freundeskreis befaßt sich im Rahmen seines Programms besonders mit Problemen der Landeskultur und der Denkmalpflege.
- **Kunst und Literatur**
Die Vortragsreihe der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften beschäftigt sich mit der Theorie der Geschichte der bildenden Kunst und der Literaturwissenschaft.
- **Podiumsgespräche**
Sie dienen der Aussprache über innen- und außenpolitische Fragen und der Information über neueste Forschungsergebnisse, wobei interdisziplinäre Verbindungen hergestellt werden.

Alljährlich fahren rund 170 FDJ-Studenten der TU in unsere sozialistischen Bruderländer und arbeiten gemeinsam mit ihren sowjetischen, bulgarischen, tschechoslowakischen, polnischen und ungarischen Freunden auf Großbaustellen des Sozialismus. In diesem Sommer werden es 160 sein, die die Reise nach Leningrad, Moskau, Russe, Prag, Brno festgehalten, was sich in den ersten 24 Stunden ereignen

ten und Erfahrungen kehren sie zurück, und mitunter kann man in ihren Tagebüchern lesen, welche Ereignisse sich besonders eingepreßt haben. Im Tagebuch der FDJ-Studentenbrigade „Otto Buchdes Sozialismus“, Sektion 10, die im vergangenen Jahr sechs Wochen in Moskau weilte, wurde auch festgehalten, was sich in den ersten 24 Stunden ereignete ...



Erstes Freundschaftsgeschenk für Ehepaar Unbekannt

Im Abteil wird es lebendig. Endlich ist es soweit. Wir befinden uns auf sowjetischem Boden; auf dem Weg nach Moskau. Gründlich und mit viel Freude hatten wir uns auf unseren sechswöchigen Aufenthalt vorbereitet. Ich erinnere mich an unseren Arbeitseinsatz an einem schönen Wochenende im Frühling. Jeder konnte sich an Schubkarre und Schaufel austoben und zeigen, was in ihm steckt. Unsere Stimmung war einfach großartig. Dann kam der langersehnte 2. Juli. Wir trafen uns in Berlin. Alle waren gespannt, was aus Neuem und Unbekanntem auf uns zukommen würde. Mit diesem Gefühl begaben wir uns auf die 2000 km lange Reise. Ich bestaune die vorbeihuschende Landschaft. Diese ungeheure Weite ist für uns ungewohnt und hinterläßt einen großartigen Eindruck. Niedriger, saftgrüner Laubwald, riesige Wiesen und kleine Blockhütten tauchen auf. Doch wir nähern uns Moskau, und die Idylle muß der industriellen Realität weichen.

Wir sind da! Voller Erwartung stehen wir auf dem Bahnsteig. Doch der Bahnsteig leert sich; von unseren sowjetischen Freunden keine Spur. Ob man uns vergessen hat? Vielleicht erwartet man uns vor dem Bahnhof? Nein, auch dort niemand. Die Miliz verweist uns an den Zentralen Stab der Studentenbrigaden. Mutig stürzen wir uns in den gewaltigen Moskauer Verkehrsstrom. Doch bald geben wir dieses Unterfangen auf. Wir sind ratlos. Durch unsere bedrückten Mienen aufmerksam geworden, erkundigte sich ein Moskauer Ehepaar nach unserem Problem. Obwohl sie auf dem Weg ins Theater sind, wollen sie uns sofort helfen. Nun geht es kreuz und quer durch Moskau, und schließlich stehen wir vor dem Zentralen Stab. Diese Nacht sollen wir in einem Wohnheim der Pädagogischen Hochschule schlafen. Unser Ehepaar bringt uns auch noch dorthin. Wir alle bedanken uns bei ihm, und feierlich übergeben wir unser erstes Freundschaftsgeschenk.

Zum ersten Mal hatten wir die sprichwörtliche Hilfsbereitschaft und Freundschaft der sowjetischen Menschen selbst erlebt. Aber es sollte sofort weitergehen. Im Wohnheim halfen uns sowjetische Freunde mit Proviant - so klang der Abend aus mit einem kleinen Fest. Diese fröhliche „Tschaipütze“ hatte die Nacht recht verkürzt. Trotzdem ist um 7 Uhr alles auf den Beinen. Das entscheidende Telefongespräch bringt ... keine Lösung. Aber Manne, unser Brigadeleiter, gibt nicht auf. Schließlich findet er unser Lager und ... platzt mitten in die Empfangsvorbereitungen hinein. Die Freunde der Lagerleitung können kaum glauben, daß wir schon fast 24 Stunden in Moskau sind. Als die sowjetischen Freunde das Telegramm zeigen, das unsere Ankunft in Moskau übermittelte, stellt sich heraus, daß man in Dresden die Geschwindigkeit sowjetischer Züge völlig unterschätzt hatte. Schnell wurde mit dem Bus die Brigade eingesammelt, und die Begrüßungsfeierlichkeiten konnten beginnen.

Ich möchte euch allen ... ans Herz legen: Studiert die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Es ist die Geschichte ... des deutschen Volkes, das durch die Tiefen der Vergangenheit den Weg nach aufwärts fand. Das ist der Kampf für die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.

Diese Worte von Otto Buchwitz machen uns unsere Aufgaben als FDJ bei der Erforschung und Wahrung der revolutionären Traditionen der Arbeiterbewegung recht deutlich. Der 22. April 1977, an dem Otto Buchwitz 98 Jahre geworden wäre, war für uns FDJler der FDJ-GO „Otto Buchwitz“ Anlaß, über Erreichtes und Zukünftiges nachzudenken.

Es ist selbstverständlich, daß wir FDJ-Studenten Otto Buchwitz nicht nur an Gedenktagen ehren, wir wollen vielmehr mit einer interessanten und anspruchsvollen FDJ-Arbeit das Vermächtnis von Otto Buchwitz ehren und seine Ziele erfüllen helfen.

Der Kommunist Wilhelm Koenen charakterisierte die Arbeit von Otto Buchwitz mit wenigen Worten: „Der Genosse Otto Buchwitz war zweifellos in jenem Lande der Mann, welcher die größte Arbeit, die größten Leistungen und die größten persönlichen Opfer gebracht und dadurch die größten Resultate für die Einheit des Proletariats in Sachsen erreicht hat.“

Wir FDJler wollen uns des Ehrennamens „Otto Buchwitz“ immer würdig erweisen.

Karl-Walter Partzsch
FDJ-GO Sekretär

Weiterführen, was ihm Sinn des Lebens war



Am 27. April 1977 wäre Otto Buchwitz 98 Jahre alt geworden. Die FDJler der GO der Sektion Elektronik-Technologie und Feingeräte-technik, die seinen Namen trägt, ehren den verdienstvollen Arbeiterführer, indem sie um höchste Leistungen im Studium ringen, in den FDJ-Studentenbrigaden ihr Bestes geben werden und sich somit, im Sinne von Otto Buchwitz, auf den 60. Jahrestag des Roten Oktober vorbereiten.

Sibirien heute ist der Inhalt eines 16seitigen Sonderteils im „horizont“ Nr. 22 am 25. Mai 1977

Der Sonderteil Sibirien, der in Zusammenarbeit mit dem Sibirien-Korrespondenten der „Iswestija“ und anderen Fachleuten aus diesem interessanten Gebiet der Sowjetunion entstanden ist, enthält sehr viel Blätter in der DDR nicht bekanntes Wort-, Bild- und statistisches Material.

Sibirien wird als Teil der Sowjetunion vorgestellt, der erst dank der Zusammenarbeit mit einem unerhört rüchardigen Gebiet zu einer Zone überdurchschnittlicher gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklung geworden ist. Die sehr breit angelegte thematische Palette dieses Sonderteils reicht von der Erschließung der Naturreichtümer über Fragen wirtschaftlicher Entwicklung, Wissenschaft, Energie, Transport bis zur Nutzung landwirtschaftlicher Ressourcen, Migration, geographischen, archaischen und völkercundlichen Aspekten.

Tänzer hatten Jubiläum



Zehn Jahre besteht der Tanzklub der TU Dresden, beim Zentralen FDJ-Studentenklub, zweimal ausgezeichnet mit dem Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“. Zur Jubiläumsvorstellung im Otto-Buchwitz-Saal der TU, einem Mannschaftsvergleichskampf in den Klassen C, B und A, waren auch Vertreter vom Tanzkreis Berlin, TC Richter Freital und vom TK „Silberpfeil“ Pirna eingeladen. Die relativ jungen Paare boten in den Standard- und Lateinstunden ein beachtliches tänzerisches Können und bewiesen augenfällig die gute Nachwuchsarbeit in ihren Kollektiven. Unser Foto zeigt das erfolgreiche Sonderklassen-Paar Karin Petzold/Karsten Nebl, TU.

Foto: Jenke

SPORT

Entscheidung in der Schlußphase

TU-Auswahl gegen IHS Roßwein 6:0 (1:0)

Nach den sicheren Erfolgen über die PH Dresden wartete auf die TU-Auswahl in der 2. Runde des Bezirks-Studentenpokals ein vom Papier her ungleich stärkerer Kontrahent. Die IHS Roßwein hatte in der ersten Runde nach einem 2:0-Hinspielerfolg und einer 2:3-Niederlage im Rückspiel die ISV Dresden eliminiert und wollte einen ähnlichen Schlag nun gegen die TU wiederholen.

Für dieses erste Treffen war der Gastgeber auf Grund der Auswärtsstärke der Roßweiner also hinreichend gewarnt. Bis auf den verletzten Lapp erstmals in Bestbesetzung antretend, fing die TU-Auswahl die Anfangsoffensive der Gäste ab, die alles daran setzten, sofort ein Auswärtstor vorzuliegen. Und als dann der wieder einmal enorm drangvolle Mittelstürmer Heinz Röslar in der 16. Min. nach einer herrlichen Aktion das 1:0 für die TU erzielte, bekam der Platzbesitzer das Geschehen sicher in den Griff. Mehrere erfolgversprechende Aktionen im weiteren Verlauf der ersten Spielhälfte scheiterten dann entweder an der aufmerksamen Gästeabwehr bzw. dem Pfosten des Roßweiner Tores.

Unmittelbar nach Wiederanpfiff gelang Linksaußen Michael Siebert, der seine Schnelligkeitsvorteile geschickt auszunutzen vermochte, mit dem 2:0 eine Vorentscheidung. Doch dieser Treffer weckte den Ehrgeiz der Gäste nur noch mehr. Sie lösten sich aus der Defensivstellung, in die sie nach dem Rückstand gedrängt waren, erreichten ein Übergewicht im Mittelfeld und waren dem Anschlußtreffer mehrere Male

sehr nahe. Begünstigt wurden die Angriffsaktionen der Roßweiner durch einige unverständliche Lässigkeiten in der TU-Deckung, die mehrere Male die letzte Konsequenz vermissen ließ. So hatten die Gäste in ihrer besten Phase zwischen der 50. und 75. Min. mindestens sechs sogenannte todsichere Chancen, als sie jedesmal frei vor dem Tor standen, aber entweder an ihren eigenen Nerven oder TU-Torwart Urbanek scheiterten. Erst als ein Konterangriff in der 77. Spielminute wiederum durch Siebert erfolgreich abgeschlossen wurde, konnte sich der Gastgeber mit diesem 3:0 in Sicherheit wähnen. Der vierte Treffer von Siebert zwei Minuten später, mit dem der agile Außenstürmer seinen zweiten Hat-trick im zweiten Spiel dieser Saison erzielte, entmutigte die wackeren Roßweiner vollends.

Nachtigall holte Punkte Sieg für TU-Turner

Am 17. 4. 1977 trafen sich die Mannschaften des Budapest OSG und der HSG-TU Dresden zu einem erneuten Turniertreffen, der diesmal in Dresden ausgetragen wurde. Der im Oktober des Vorjahres knapp für Budapest entschiedene Wettkampf galt der TU Mannschaft als Ansporn,

Wer möchte Schiedsrichter werden?

Die Sektion Fußball sucht dringend Sportfreunde, die Interesse an einem Schiedsrichterlehrgang bzw. an der Ausübung dieser sportlichen Tätigkeit haben. Meldungen bitte an Sportfreund Schäfer (3083) oder Kretschmar (4125).

Und als Röslar in der 86. Min. schließlich zum 5:0 einschloß, war man auch im Lager der Platzbesitzer ehrlich genug, den Erfolg als um zwei Tore zu hoch ausgefallen zu bezeichnen.

Die TU-Auswahl sollte als wichtige Erkenntnis aus diesem Spiel mitnehmen, daß ein anderer Gegner wohl kaum so viele Chancen ausgelassen hätte und nicht so leicht zu überfahren gewesen wäre wie die IHS Roßwein an diesem Tage. Im Rückspiel muß auf jeden Fall eine wesentlich konzentriertere Abwehrleistung geboten werden, um ohne jedes Risiko die nächste Runde zu erreichen. Die TU-Auswahl spielte mit: Urbanek, Strobel, Seeling, Viehriß, Beyer (ab 46. Gefner), Meise, Pöschke, Heintel, Adler, Röslar, Siebert.

A. U.

Auch in Mensa und Bärenzwinger:

Dixieland-Festival-Stimmung



dessen Ergebnis sich im gesamten Wettkampfgeschehen äußert.

Die Austragung des Turniers erfolgte nach olympischer Gerätefolge: Boden, Seitpferd, Ringe, Sprung, Barren und Reck. Bereits nach zwei Geräten war ein Punktgleichstand erreicht. Für beide Mannschaften war also alles noch drin. Aber das sollte sich bald ändern. Besonderes Augenmerk lenkte der TU-Turner Klaus Nachtigall 76:09 auf sich. Er überzeugte in seinen Übungen mit Exaktheit und hohem turnerischen Können. Die Wertungen sprechen für sich: Boden 9,65 Punkte und an den übrigen Geräten 9,80 Punkte. Durch eine gesamte überzeugende Leistung der Mannschaft der TU endete dieses erste Wettkampfsieg mit 221,20 Punkten für die TU gegenüber der des OSG mit beachtlichen 268,55 Punkten.

Vergleicht man das Wettkampfergebnis mit dem des Vorjahres, so erkennt man, daß sich das zielgerichtete Training der TU-Mannschaft unter ihrem Trainer Dr. Grohmann ausgezahlt hat.

Klaus Rühniger

